

Ertrag unter Vorjahr, Qualität dagegen gut

Landessortenversuch Öko-Dinkel 2026

Hendrik Jungerts vom Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Rheinland-Nahe-Hunsrück, Kompetenzzentrum Ökologischer Landbau (KÖL), stellt auf Grundlage des Landessortenversuchs die Ergebnisse der Öko-Dinkelernte 2026 vom Bainerhof in Waldböckelheim an der Nahe vor.



Im Landessortenversuch Öko-Dinkel wurden 2026 vier Neuzüchtungen auf ihre Leistungsfähigkeit hin untersucht. Foto: landpixel

Der Landessortenversuch (LSV) Öko-Dinkel wurde 2026 am Standort Waldböckelheim auf den Flächen des Bainerhofs (Kreis Bad Kreuznach) durchgeführt und ausgewertet. Das Prüfsortiment umfasste zwölf Sorten. Neu im LSV waren Paracelsus, Rheingold, Polkura und Cascada.

Standort, Witterung und Wachstumsverlauf

Der Versuch stand nach zweijähriger Luzerne auf einem Standort mit einer Ackerzahl von 75. Eine organische Düngung erfolgte nicht. Der N_{min} -Gehalt nach Winter lag bei 146 kg N/ha. Ausgesät wurde am 5. November 2025 mit 200 Fesen/m², die Ernte erfolgte am 16. Juli 2026. Die Aussaat lag damit deutlich später als im Vorjahr, als bereits am 17. Oktober gesät worden war. Die N_{min} -Werte waren mit 142 kg N/ha im Jahr 2025 dagegen ähnlich.

Nach einem milden Winter gefolgt von einem niederschlagsreichen Februar änderte sich der Witterungsverlauf mit Beginn der Vegetationsperiode deutlich. Ab März blieb es über weite Strecken trocken. Auch der Mai verlief überwiegend heiß und niederschlags-

arm; erst gegen Monatsende fielen wieder nennenswerte Niederschläge. Im Juni folgten erneut hohe Temperaturen und geringe Niederschläge. Damit verliefen weite Teile der späteren Bestandesentwicklung und Abreife unter insgesamt warmen und sehr trockenen Bedingungen.

Die Bestandesdichte lag mit rund 384 Ähren/m² etwas unter den 399 Ähren/

m² des Vorjahres. Die mittlere Pflanzenlänge blieb mit rund 108 cm nahezu unverändert, Lager spielte keine nennenswerte Rolle.

Witterungsbedingt geringer Krankheitsdruck

Die Dinkelbestände präsentierten sich 2026 insgesamt gesund. Gelbrost spielte keine Rolle, Blattseptoria lag im Mittel bei rund 2,1 und Braunrost bei lediglich 1,5. Damit fiel insbesondere der Braunrostbefall deutlich geringer aus als 2025, als im Versuch durchschnittlich die Boniturnote 4,4 erreicht worden war.

Bei Blattseptoria hatte der Mittelwert im Vorjahr bei 2,8 gelegen. Größere Sortenunterschiede traten 2026 nicht auf.

Das Ertragsniveau fiel deutlich geringer aus

Das mittlere Ertragsniveau lag 2026 mit 47,0 dt/ha deutlich unter der Ernte von 2025 mit 62,1 dt/ha. Die Grenzdifferenz betrug 4,44 dt/ha. Für die Relativwerte wird das Mittel aller zwölf geprüften Sorten mit 100 Prozent angesetzt.

An der Ertragsspitze stand die erstmals geprüfte Sorte Paracelsus mit 117 Prozent (54,8 dt/ha). Knapp dahinter folgte Alliente mit 114 Prozent (53,8 dt/ha). Die Sorte hatte bereits 2025 mit 72,1 dt/ha den höchsten Kornertrag des Versuches erzielt. Die weitere Einordnung der Sorten erfolgt nachfolgend nach Prüffahr.

Höhere Proteinwerte als im Vorjahr

Dem niedrigeren Ertragsniveau standen 2026 höhere Qualitätswerte gegen-

Landessortenversuch Öko-Dinkel 2026

Sorte	Kornertrag dt/ha	Kornertrag relativ	Protein Korn TM%	Feuchtkleber %	Feuchtkleber: Protein	Fallzahl s	Sediwert Korn	N Ertr Korn kg/ha
Franckentop	44,92	101,79	12,50	33,0	2,64	347	347	84,73
Polkura	44,15	100,05	13,10	32,5	2,48	356	356	87,27
Cascada	44,11	99,94	13,20	33,7	2,55	340	340	87,84
Conforte	44,82	101,56	13,10	34,0	2,60	341	341	88,59
Badenglanz	43,66	98,93	13,90	37,7	2,71	360	360	91,56
Gletscher	44,16	100,05	13,80	39,6	2,87	377	377	91,94
Zollernspelz	43,32	98,16	14,10	35,4	2,51	347	347	92,15
Stauferpracht	48,31	109,46	12,70	30,5	2,40	358	358	92,56
Asturin	47,27	107,11	13,50	37,7	2,73	379	379	96,28
Rheingold	50,53	114,50	12,80	32,4	2,53	358	358	97,59
Alliente	53,79	121,89	12,20	30,6	2,51	357	357	99,02
Paracelsus	54,83	124,24	12,90	30,8	2,39	368	368	106,71
GD	4,44	10,06						9
Mittel	46,99	106,47	13,15	34,0		357,3		93,02

über. Der mittlere Proteingehalt stieg von 12,4 auf 13,15 Prozent, der Feuchtklebergehalt von 33,0 auf 34,0 Prozent.

Dabei zeigte sich auch 2026 der bekannte Zusammenhang zwischen Ertrag und Proteingehalt. Ertragsstarke Sorten lagen bei den Qualitätsparametern häufig niedriger, während Sorten mit geringeren Kornträgen teilweise höhere Protein- und Feuchtklebergehalte erreichten. Die Unterschiede werden bei den einzelnen Prüfgruppen näher betrachtet.

Ergebnisse der neuen Sorten

Unter den erstmalig geprüften Sorten erzielte Paracelsus mit 117 Prozent (54,8 dt/ha) den höchsten Korntrag des gesamten Prüfsortiments. Der Proteingehalt lag bei 12,9 Prozent, der Feuchtklebergehalt bei 30,8 Prozent. Auch Rheingold startete mit 108 Prozent (50,5 dt/ha) überdurchschnittlich und erreichte 12,8 Prozent Protein.

Polkura und Cascada lagen dagegen mit jeweils rund 94 Prozent und gut 44 dt/ha unter dem Versuchsmittel. Mit 13,1 beziehungsweise 13,2 Prozent Protein bewegten sie sich qualitativ etwa im Bereich des Sortimentsmittels.

Für alle vier neuen Sorten gilt, dass ein einzelnes Prüffahr noch keine belastbare Bewertung erlaubt.

Ergebnisse der zweijährig geprüften Sorten

Bei den zweijährig geprüften Sorten bestätigte Alliente ihre hohe Ertragsleistung. Nach 72,1 dt/ha und dem höchsten Korntrag des Versuches 2025 erreichte die Sorte 2026 114 Prozent (53,8 dt/ha) und belegte erneut einen Spitzenplatz. Gleichzeitig stieg der Proteingehalt von 11,0 auf 12,2 Prozent und der Feuchtklebergehalt von 27,2 auf 30,6 Prozent. Trotz dieser Steigerung lagen die Qualitätswerte weiterhin unter denen vieler anderer Sorten.

Badenglanz erreichte im zweiten Prüffahr 93 Prozent (43,7 dt/ha) nach 63,7 dt/ha im Vorjahr. Gleichzeitig stieg der Proteingehalt von 12,5 auf 13,9 Prozent und der Feuchtklebergehalt von 34,6 auf 37,7 Prozent.

Ergebnisse der dreijährig geprüften Sorten

Unter den dreijährig geprüften Sorten lag Asturin mit 101 Prozent (47,3

dt/ha) leicht über dem Versuchsmittel und nahm damit relativ betrachtet eine ähnliche Position ein wie 2025. Der Proteingehalt stieg von 12,5 auf 13,5 Prozent, der Feuchtklebergehalt erreichte 37,7 Prozent.

Conforte entwickelte sich ertragsseitig schwächer: Nach einem deutlich überdurchschnittlichen Ergebnis im Vorjahr sank die Sorte 2026 auf 95 Prozent (44,8 dt/ha). Gleichzeitig erhöhte sich der Proteingehalt von 12,1 auf 13,1 Prozent.

Mehrjährig geprüfte Sorten

Stauferpracht stand 2026 im vierten Prüffahr und erreichte 103 Prozent (48,3 dt/ha). Damit behauptete die Sorte trotz des insgesamt deutlich niedrigeren Ertragsniveaus erneut eine Position leicht oberhalb des Versuchsmittels.

Bei den noch länger geprüften Sorten lagen die absoluten Erträge ebenfalls deutlich unter denen des Vorjahres. Zollernspelz fiel von 62,8 auf 43,3 dt/ha (92 Prozent) zurück, steigerte den Proteingehalt jedoch von 12,7 auf 14,1 Prozent und erreichte damit den höchsten Proteinwert des Sortiments.

Bei Gletscher standen nach 62,2 dt/ha im Vorjahr nun 44,2 dt/ha (94 Prozent) zu Buche. Gleichzeitig stieg der Proteingehalt von 13,1 auf 13,8 Prozent und der Feuchtklebergehalt von 36,4 auf 39,6 Prozent. Damit erreichte Gletscher den höchsten Feuchtklebergehalt des Versuches.

Die Sorte Franckentop kam auf 96 Prozent (44,9 dt/ha) bei 12,5 Prozent Protein, nach 61,8 dt/ha und 12,2 Prozent Protein im Vorjahr.

Fazit: Ein Jahr ist kein Jahr

Die Öko-Dinkelernte 2026 in Waldböckelheim war durch ein deutlich niedrigeres Ertragsniveau als 2025 gekennzeichnet. Das Versuchsmittel sank von 62,1 auf 47,0 dt/ha. Gleichzeitig stieg der mittlere Proteingehalt von 12,4 auf 13,15 Prozent und der Feuchtklebergehalt von 33,0 auf 34,0 Prozent.

Die Ergebnisse zeigen erneut, dass Korntrag und Qualitätsparameter gemeinsam betrachtet werden müssen. Gleichzeitig sollten insbesondere bei den neuen Sorten keine weitreichenden Schlussfolgerungen aus einem einzelnen Prüffahr gezogen werden.

Für die Sortenwahl sind daher neben Ertrag und Qualität vor allem mehrjährige Versuchsergebnisse und eine möglichst stabile Leistung über unterschiedliche Jahre entscheidend. ■